

ZUM TÄGLICHEN LESEN

WOCHE 7 GEGEN DIE SÜNDE VORGEHEN UND GEGEN DIE WELT VORGEHEN

WOCHE 7 — TAG 4

Schriftlesung

2.Tim. 4:10 Denn Demas hat mich verlassen, weil er das gegenwärtige Zeitalter geliebt hat ...

Jak. 4:4 Ihr Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen Gott bedeutet? Darum, wer immer beschließt, ein Freund der Welt zu sein, der wird in seiner Zusammensetzung zu einem Feind Gottes.

Wie wir gegen die Welt angehen

Der Unterschied zwischen der Sünde und der Welt

Gleich nach unserer Hingabe sollten wir als Erstes gegen unsere Sünden und danach gegen die Welt vorgehen. Weil beides unser Leben befleckt und in Gottes Augen verwerflich ist, müssen wir damit aufräumen und uns davon reinigen. Die Befleckung durch diese beiden Dinge ist jedoch unterschiedlich. Die Sünde befleckt uns auf primitive, grobe und hässliche Art und Weise, wohingegen die Welt uns auf kultivierte, feine und in den Augen der Menschen oftmals schön anmutenden Weise beschmutzt.

Auch der Schaden, den die Sünde verursacht, unterscheidet sich sehr von dem Schaden, der durch die Welt hervorgerufen wird. Die Sünde befleckt zwar den Menschen, die Welt dagegen befleckt ihn nicht nur, sondern nimmt ihn gleichzeitig auch in Besitz. Wenn das Leben eines Menschen von der Welt in Besitz genommen wird, ist das viel schwerwiegender, als wenn es von der Sünde befleckt wird ... Satan ... verdirbt den Menschen durch die Sünde, aber er gewinnt ihn mit der Welt. So bewirkt er, dass der Mensch die Gegenwart Gottes verlässt und dadurch verloren geht. [Eine Studie des ersten Buches Mose macht diesen] Unterschied ... sehr deutlich. Obwohl Adam durch die Sünde verdorben worden war, hatte er die Gegenwart Gottes noch nicht verlassen. Erst in 1. Mose 4, als der Mensch die Zivilisation erfand und das Weltsystem bildete, war der Mensch nicht mehr nur verdorben, sondern wurde auch von Satan durch die Welt in Besitz genommen. Jetzt gehörte der Mensch nicht mehr Gott.

Abraham hatte zwar mehrfach versagt - indem er nämlich seine Frau als seine Schwester ausgab - doch war dies lediglich eine Sünde, die ihn befleckte, die ihn aber nicht einnahm. Er war immer noch in der Lage, dem Herrn zu dienen und in einem heidnischen Land für andere zu beten (siehe 1.Mose 12 und 20). Aber Demas, ein Mitarbeiter des Paulus konnte von Gott nicht mehr gebraucht werden, weil er das gegenwärtige Zeitalter lieb gewonnen hatte und von ihm eingenommen wurde (2.Tim. 4:10).

Im Allgemeinen haben die Menschen nur ein Empfinden für den Schaden, der durch die Sünde verursacht wird, nicht aber für den Schaden, den die Welt anrichtet, da die Sünde

gegen die sittlichen Grundsätze und Normen verstößt, die Welt sich aber nicht gegen die Moral, sondern gegen Gott selbst richtet. Der Mensch hat zwar keinen Begriff von der Vorstellung Gottes, aber er besitzt ein Moralverständnis. Aus diesem Grund weiß er etwas über die Sünde; er weiß, was gegen sittliche Grundsätze verstößt und ist sich der Befleckung durch die Sünde bewusst. Was aber die Welt anlangt, die gegen Gott steht, fehlt ihm die Kenntnis; auch ist er sich der Gewaltherrschaft, die sie ausübt, nicht bewusst. Ein Säufer zum Beispiel, der zügellos, licherlich und lüsternd ist und weder Gott noch Menschen fürchtet, wird als unmoralisch betrachtet und von seinen Mitmenschen verurteilt. Dagegen wird derjenige, der sich vielleicht täglich mit Dichtkunst und Rezitationen beschäftigt und in hoch geistige Literatur vertieft – wobei er göttlichen Dingen völlig gleichgültig gegenübersteht und nicht bereit ist, sich von Gott einnehmen zu lassen – von seinen Mitmenschen gelobt. Doch diese haben kein Empfinden dafür, dass er völlig von der Literatur vereinnahmt ist. Dies ist deswegen so, weil sie Gott weder kennen noch sich einen Begriff von Gott machen und daher, was die Gewaltherrschaft Satans über die Menschen durch die Welt anbetrifft, völlig im Dunkeln tappen.

Wenn wir die Unterschiede zwischen der Sünde und der Welt sehen, wird uns auch klar, dass die Welt einen weitaus größeren Schaden anrichtet, dass ihr schädlicher Einfluss viel schwerwiegender ist, und dass sie einen viel größeren Feind für Gott darstellt als die Sünde. Die Welt ist als ein direkter Gegner Gottes zu Gottes Feind geworden. Die Sünde richtet sich gegen Gottes Gesetz und gegen Gottes Handlungsweise, das heißt gegen Seine Gerechtigkeit. Die Welt dagegen steht Gott und Seiner göttlichen Natur, das heißt Seiner Heiligkeit, entgegen. Die Sünde richtet sich gegen das Gesetz Gottes, aber die Welt richtet sich gegen Gott selbst. Deshalb bezeichnet die Bibel die Freundschaft der Welt als Feindschaft gegen Gott (Jak. 4:4).

Die Sünde ist der erste, oberflächliche und anfängliche Schritt des Falles, doch die Welt stellt den letzten, ernsthaften und endgültigen Schritt des Falles dar. Viele betonen nur den Sieg über die Sünde, die Bibel unterstreicht dagegen noch viel mehr das Überwinden der Welt (1.Joh. 5:4) ... Wollen wir im Leben wachsen und vom Herrn gewonnen werden, müssen wir alles daran setzen, gegen die Welt, die uns versklavt, vorzugehen.